Eine neue Cecidomyiden-Galle auf Centaurea Scabiosa L.

Von Prof. **Jos. Mik** in Wien.

(Hiezu Tafel IV.)

Durch die Freundlichkeit Herrn Dr. C. Rechinger's bin ich in den Besitz einer interessanten, meines Wissens noch nicht publicirten Cecidomyiden-Galle auf *Centaurea Scabiosa* L. gekommen. Sie wurde von dem Wiener Botaniker Herrn M. F. Müllner am 19. Juli d. J. bei Klein-Neusiedl, in der Nähe von Fischamend in Nieder-Oesterreich, entdeckt und mir durch Herrn Dr. Rechinger, dem Theilnehmer an der betreffenden Excursion, mit dem Bedeuten zugeschickt, dass sie an dem genannten Standorte sehr selten war.

Diese Galle besteht aus einer auffallenden Deformation der Blüthenköpfchen, theilweise auch aus einer Veränderung der Stengel und Blätter der angegriffenen Pflanze (Fig. 1), so dass die vergallten Pflanzentheile recht stark von den normalen (Fig. 2) abstechen. Die Köpfchen, welche überhaupt geschlossen bleiben, sind viel kleiner als die normalen und erscheinen von obenher flachgedrückt, scheiben- oder brodlaibförmig; das grösste dieser Köpfchen hatte im Durchmesser 15 *mm*, in der Dicke 5 *mm*. Die noch nicht völlig vergallten Köpfchen bleiben kugelförmig und sind etwa von Erbsengrösse. Die scheibenförmigen Köpfchen stehen wagrecht auf aufrechten Stielen; sie sind oben in der Mitte in der Regel etwas eingedrückt, ihre Deckschuppen sind fast ganz von dem weissgrauen Flockenfilz bedeckt, welcher sich an normalen Köpfchen gewöhnlich nur in Spuren an der Spitze der Schuppen zeigt oder diese Köpfchen, wenn sie noch wenig entwickelt sind, höchstens in dem oberen Theile vollständiger bekleidet. Namentlich fällt an den vergallten Köpfchen die vom Filze völlig bedeckte Vertiefung auf, dann der Umstand, dass das braune Anhängsel an der Spitze der Deckschuppen nicht so stark entwickelt ist als bei den normalen Köpfchen. Die cartilaginösen Fransen der Schuppen sind gegenüber jenen der normalen Köpfchen kaum weniger entwickelt und von derselben blassbraunen Färbung; manchmal sind sie aber doch verkümmert, wo dann der schwarzbraune Rand der Schuppe wie ausgenagt erscheint. Die Deckschuppen sind übrigens bei den vergallten Köpfchen ganz angedrückt und die

Taf. IV.



Jos. Mik ad natur. delin.

Lith. u. Kunstdruckerei v. Th. Bannwarth, Wien.

Centaurea Scabiosa L.

